

# Innerstaatliche und interstaatliche Institutionalisierungen - wirtschaftlicher Prozesse

Handbuch der Wirtschaftsethik  
Band 2

Abkürzungsverzeichnis	15
Zur Strukturierung des zweiten Bandes	16
<b>1. Ethische Aspekte der Institutionalisierung wirtschaftlicher Prozesse</b>	<b>17</b>
<b>1.1 Von der Aktion zur Interaktion: Der Sinn von Institutionen (Rudolf Richter)</b>	<b>17</b>
7.7.7 Was sind Institutionen?	18
7.7.2 Wie entstehen Institutionen?	21
7.7.3 Wie funktionieren Institutionen?	25
7.7.4 Sozialkapital	28
7.7.5 Der Sinn von Institutionen	30
1.7.6 Institutionsökonomik	34
<b>1.2 Die Akzeptanz von Institutionen (Viktor J. Vanberg)</b>	<b>38</b>
7.2.7 Institutionen als Regelordnungen	38
7.2.2 Die Bedeutung von Akzeptanz für die Legitimität und Stabilität von Institutionen	40
7.2.3 Verfahren der Akzeptanzgewinnung	46
7.2.4 Zur Problematik der Regelbefolgung	48
<b>1.3 Die Legitimation von Institutionen (Karl Homann)</b>	<b>50</b>
7.3.7 Bedeutung und Begriff von Legitimation	50
1.3.1.1 Bedeutung der Legitimation von Institutionen	50
1.3.1.2 Das Verständnis von Legitimation	53
7.3.2 Legitimation durch kollektive Selbstbindung: Konsensethik	58
1.3.2.1 Legitimation durch Konsens	58
1.3.2.2 Legitimation von Moral	60
1.3.2.3 Die Legitimation von »Recht« und «Staat«	65
1.3.2.4 Die Legitimation internationaler Institutionen und das Problem der Delegitimation	69
7.3.3 Konsens aufgrund von Kooperationsgewinnen	72
1.3.3.1 Der Ansatz: Gemeinsame und konfligierende Interessen	73

1.3.3.2	Die Modellierung gemeinsamer und konfligierender Interessen: Dilemmastrukturen . . . . .	76
1.3.3.3	Beispiele I: Überwindung von Dilemmastrukturen. . . . .	79
1.3.3.4	Beispiele II: Etablierung von Dilemmastrukturen. . . . .	81
1.3.3.5	Die normative Ambivalenz von Dilemmastrukturen. . . . .	82
7.3.4	<i>Die Zweistufigkeit des Legitimationskonzepts</i> . . . . .	86
<b>1.4</b>	<b>Die Entwicklung von Institutionen (Erich Schanze)</b> . . . . .	<b>95</b>
7.4.7	<i>Einleitung</i> . . . . .	95
7.4.2	<i>Entwicklung als Explikation und Evolution</i> . . . . .	96
7.4.3	<i>Institutionen als vergeistigte Gegenwelten</i> . . . . .	96
7.4.4	<i>Entwicklung von Institutionen als Rechts-Wissenschaftsprogramm: Savigny (1803; 1840)</i> . . . . .	97
7.4.5	<i>Maine und Jhering: Entwicklung von Institutionen als Tendenz einer strukturellen Modernisierung</i> . . . . .	97
7.4.6	<i>Entwicklung von Institutionen im Spannungsfeld von Strengrecht und Billigkeit, von Grundsatz und Norm</i> . . . . .	98
7.4.7	<i>Institutionelle Entwicklung durch Gesetzgebung und deren Kritik</i> . . . . .	100
7.4.8	<i>Entwicklung zu »effizienten« Institutionen: Ökonomische Analyse des Rechts</i> . . . . .	101
7.4.9	<i>Regimewettbewerb als Produktionsmilieu von Institutionen</i> . . . . .	101
7.4.70	<i>Arbeitsteilung von Juristen und Ökonomen bei der Entwicklung von Institutionen</i> . . . . .	102
<b>2.</b>	<b>Ethische Aspekte innerstaatlicher Institutionalisierung wirtschaftlicher Prozesse</b> . . . . .	<b>105</b>
<b>2.1</b>	<b>Bedingungen innerstaatlicher Institutionalisierung von wirtschaftlichen Prozessen (Mannelore Weck-Hannemann)</b> . . . . .	<b>105</b>
2.7.7	<i>Grundlegende Rechte und Institutionen</i> . . . . .	105
2.1.1.1	Individuelle Grundrechte in der Demokratie. . . . .	105
2.1.1.2	Bedingungen der Gestaltung grundlegender Institutionen . . . . .	107
2.1.1.3	Abgrenzung privater und kollektiver Entscheidungen. . . . .	108
2.7.2	<i>Alternative gesellschaftliche Entscheidungsverfahren</i> . . . . .	109
2.1.2.1	Preismechanismus. . . . .	109
2.1.2.2	Politisch-demokratische Entscheidungsverfahren. . . . .	111
2.1.2.2.1	Demokratiesysteme und Abstimmungsverfahren . . . . .	111
2.1.2.2.2	• Formale und faktische Beteiligung. . . . .	114
2.1.2.2.3	Politikversagen. . . . .	117
2.1.2.3	Hierarchisch-administrative Entscheidungsverfahren. . . . .	119
2.1.2.4	Verhandlungssystem und Interessengruppeneinfluss. . . . .	119

2.7.3	<i>Schranken der politischen Machtbefugnisse</i> . . . . .	.121
2.1.3.1	Staatsaufbau: Gewaltenteilung . . . . .	.122
2.1.3.2	Föderalismus als konstitutionelle Schranke. . . . .	.123
2.7.4	<i>Informationsvermittlung und wirtschaftspolitische Beratung</i> . . . . .	• 124
2.1.4.1	Zwei Ebenen der wirtschaftspolitischen Beratung . . . . .	.124
2.1.4.2	Prozess und Institutionen der Informationsvermittlung • . . . . .	.125
<b>2.2</b>	<b>Formen innerstaatlicher Interaktionsregeln für wirtschaftliche Prozesse</b> ( <i>Christian Kirchner</i> ). . . . .	.127
2.2.7	<i>Problemstellung</i> . . . . .	.127
2.2.2	<i>Theoretische Vorüberlegung</i> . . . . .	.128
2.2.2.1	Gründe für die Normsetzung . . . . .	.128
2.2.2.2	Phasen der Normsetzung . . . . .	.130
2.2.2.3	Kosten der Normsetzung.. . . . .	.130
2.2.2.4	Legitimation von Normen und Normsetzungsprozessen. . . . .	.132
2.2.3	<i>Normsetzer, Normsetzungsebenen, Arten von Normen</i> . . . . .	.134
2.2.4	<i>Unterschiede in den Legitimationsansätzen staatlich und privat gesetzten Rechts</i> . . . . .	.137
2.2.4.1	Vorüberlegung . . . . .	.137
2.2.4.2	Herabsteigende Delegation (»top-down«-Ansatz). . . . .	.138
2.2.4.2.1	Verfassungsebene. . . . .	.138
2.2.4.2.2	Ebene der einfachen Gesetzgebung . . . . .	.142
2.2.4.2.3	Verordnungsebene. . . . .	.146
2.2.4.2.4	Zwischenergebnis: Delegation von der Verfassungs- bis zur Verordnungsebene . . . . .	.148
2.2.4.2.5	Delegation auf eine untere Ebene im föderalen Staat . . . . .	.149
2.2.4.2.6	Delegation auf die private Ebene. . . . .	.150
2.2.4.3	Aufsteigende Delegation (»bottom-up«-Ansatz). . . . .	.156
2.2.5	<i>Normsetzung, Normdurchsetzung, Normfortbildung</i> . . . . .	.159
2.2.5.1	Staatlich gesetztes Recht . . . . .	.159
2.2.5.1.1	Normsetzung . . . . .	.159
2.2.5.1.2	Normdurchsetzung. . . . .	.162
2.2.5.1.3	Normfortbildung . . . . .	.165
2.2.5.2	Privat gesetztes Recht . . . . .	.172
2.2.5.2.1	Normsetzung . . . . .	.172
2.2.5.2.2	Normdurchsetzung . . . . .	.174
2.2.5.2.3	Normfortbildung . . . . .	.174
2.2.5.3	Mischsystem . . . . .	.174
2.2.5.3.1	Vorüberlegungen . . . . .	.174
2.2.5.3.2	Grenzen der Substituierbarkeit staatlich gesetzten durch privat gesetztes Recht . . . . .	.175
2.2.5.3.3	Normsetzung . . . . .	.177

	2.2.5.34	Normdurchsetzung . . . . .	178
	2.2.5.35	Normfortbildung . . . . .	179
2.2.6		<i>Formale und informelle Regelungen.</i> . . . . .	180
	2.2.6.1	Verhältnis formaler und informeller Regelungen. . . . .	180
	2.2.6.2	Setzung, Durchsetzung und Fortbildung informeller Regelungen . . . . .	180
<b>2.3</b>		<b>Die politikwissenschaftliche Dimension der Institutionalisierung</b>	
		<b>wirtschaftlicher Prozesse</b> ( <i>Guy Kirsch</i> ). . . . .	186
2.3.7		<i>Einleitung</i> . . . . .	186
2.3.2		<i>Ordnung als gegebener Ordo.</i> . . . . .	187
2.3.3		<i>Das Fehlen von Ordnung.</i> . . . . .	188
	2.3.3.1	Das Fehlen von Ordnung als Fluch. . . . .	188
	2.3.3.2	Das Fehlen von Ordnung als Segen. . . . .	189
2.3.4		<i>Die Geburt der Ordnung aus der Unordnung.</i> . . . . .	191
	2.3.4.1	»Ordering Anarchy«. . . . .	191
	2.3.4.2	Moral Sentiments: Wie ich mir, so ich dir!. . . . .	192
	2.3.4.3	»Titfor Tat«: Wie du mir, so ich dir!. . . . .	193
2.3.5		<i>Institutionen: Ergebnisse konstitutionalistischen Wollens oder</i>	
		<i>evolutionärer Entwicklung</i> . . . . .	194
2.3.6		<i>Der Konstitutionalismus.</i> . . . . .	196
	2.3.6.1	Der moralische Grundkonsens als Basis der Konstitution?. . . . .	196
	2.3.6.2	Der Verfassungsgeber: Unparteiisch, weil ohne Partikularinteressen . . . . .	197
	2.3.6.3	Der Verfassungsgeber: Unparteiisch trotz Partikularinteressen. . . . .	198
	2.3.6.3.1	Der Schleier des Nichtwissens. . . . .	198
	2.3.6.3.2	Der Staat als Verteidiger des Schleier des Nichtwissens . . . . .	199
	2.3.6.3.3	Der Staat als Umverteilungsagentur. . . . .	200
2.3.7		<i>Der Evolutionismus</i> . . . . .	201
	2.3.7.1	Der Staat als Garant der Stärke des Gesetzes. . . . .	201
	2.3.7.2	Der Staat als Instrument des Gesetzes der Stärke. . . . .	202
	2.3.7.3	Der Staat als Verursacher und als Opfer gesellschaftlicher Unordnung . . . . .	204
	2.3.7.4	Evolutionäre Entwicklung von wirtschaftlichen und staatlichen	
		Institutionen. . . . .	205
	2.3.7.4.1	Bedingungen für den Erfolg einer evolutionären Entwicklung	
		wirtschaftlicher und staatlicher Institutionen. . . . .	205
	2.3.7.4.2	Ursachen des Scheiterns der evolutionären Entwicklung	
		wirtschaftlicher und staatlicher Institutionen. . . . .	207
2.3.8		<i>Die Institutionalisierung wirtschaftlicher Prozesse im</i>	
		<i>internationalen Raum.</i> . . . . .	211

2.4	Ordnungssysteme für innerstaatliche wirtschaftliche Prozesse . . . . .	216
2.4.7	<i>Die marktwirtschaftliche Ordnung (Christian Watrin)</i> . . . . .	216
2.4.1.1	Hauptmerkmale der Marktwirtschaft . . . . .	216
2.4.1.1.1	Die Marktwirtschaft als Regelsystem . . . . .	216
2.4.1.1.2	Die Marktwirtschaft in erfahrungswissenschaftlicher und normativer Sicht . . . . .	221
2.4.1.2	Die Marktwirtschaft als arbeitsteilig verfasste Ordnung . . . . .	223
2.4.1.2.1	Knappeitsbedingte Nutzungskonflikte als Ausgangstatbestand . . . . .	223
2.4.1.2.2	Gesellschaftliche Arbeitsteilung - die marktwirtschaftliche Antwort auf die Knappheitsproblematik . . . . .	226
2.4.1.3	Ordnungssicherung in der Marktwirtschaft . . . . .	229
2.4.1.3.1	Zur Stabilität spontaner Ordnungen . . . . .	229
2.4.1.3.2	Ordnungsstiftende Institutionen . . . . .	230
2.4.1.3.3	Systemnotwendige und stützende Institutionen der Marktwirtschaft . . . . .	232
2.4.1.4	Grenzen des Marktes und der Marktwirtschaft . . . . .	245
2.4.1.4.1	Zum Verhältnis von Markt und Staat . . . . .	245
2.4.1.4.2	Die ökonomische Theorie des Marktversagens . . . . .	247
2.4.1.4.3	Staatsversagen in der Marktwirtschaft . . . . .	256
2.4.1.4.4	Markt und Staat . . . . .	258
2.4.2	<i>Sozialistische Planwirtschaft (Karl-Hans Hartwig, Paul f. J. Welfens)</i> . . . . .	261
2.4.2.1	Geschichtliche Ausprägungen . . . . .	261
2.4.2.2	Konzeptionelle Grundlagen . . . . .	262
2.4.2.2.1	Begründung sozialistischer Eigentumsverhältnisse . . . . .	263
2.4.2.2.2	Begründung der sozialistischen Planwirtschaft . . . . .	264
2.4.2.3	Theorie der Zentralplanung und-lenkung . . . . .	265
2.4.2.3.1	Naturale Planung und Bilanzierung . . . . .	265
2.4.2.3.2	Monetäre Planung und indirekte Steuerung . . . . .	267
2.4.2.4	Ordnungsstrukturen sozialistischer Planwirtschaften . . . . .	268
2.4.2.4.1	Eigentumsordnung . . . . .	268
2.4.2.4.2	Planungssystem . . . . .	269
2.4.2.4.3	Planung und Organisation der Außenwirtschaft . . . . .	270
2.4.2.4.4	Motivationsstruktur . . . . .	270
2.4.2.5	Krise der Planwirtschaft . . . . .	271
2.4.2.6	Systemtransformation . . . . .	273
2.4.2.7	Rechtsstaatspolitik, Wettbewerbspolitik und Transaktionskostenminimierung . . . . .	276
2.4.3	<i>Sozialistische Marktwirtschaft (Joachim Genosko)</i> . . . . .	278
2.4.3.1	Begriffsklärung und Einführung . . . . .	278
2.4.3.2	Die Funktionsweise einer sozialistischen Marktwirtschaft . . . . .	279
2.4.3.3	Die Allokationseffizienz einer sozialistischen Marktwirtschaft . . . . .	280

2.4-3-4	Sozialistische Marktwirtschaft und Verteilung . . . . .	283
2.4.3.5	Zur Ethik sozialistischer Marktwirtschaften . . . . .	284
2.4.3.6	Bewertung des Modells der sozialistischen Marktwirtschaft . . . . .	288
2.4.4	<i>Soziale Marktwirtschaft</i> . . . . .	289
2.4.4.1	Prinzipien einer sozialen Marktwirtschaft ( <i>Otto Schlecht</i> ). . . . .	289
2.4.4.1.1	Das Prinzip der Freiheit . . . . .	290
2.4.4.1.2	Das Prinzip des Wettbewerbs. . . . .	291
2.4.4.1.3	Das Prinzip des sozialen Ausgleichs. . . . .	291
2.4.4.1.4	Die staatliche Aufgabe: Gestaltung der Ordnungspolitik . . . . .	292
2.4.4.1.5	Konkretisierung staatlicher Ordnungspolitik: konstituierende und regulierende Prinzipien. . . . .	294
2.4.4.1.6	Ethische Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft . . . . .	295
2.4.4.1.7	Gesellschaftlicher Konsens über Grundprinzipien. . . . .	296
2.4.4.1.8	Tarifautonomie als Konkretisierung des Subsidiaritätsprinzips . . . . .	297
2.4.4.1.9	Ordnungspolitische Revitalisierung der Sozialen Marktwirtschaft . . . . .	299
2.4.4.1.10	Ausblick . . . . .	301
2.4.4.2	Soziale Sicherung in der Sozialen Marktwirtschaft ( <i>Richard Häuser</i> ) . . . . .	303
2.4.4.2.1	Ziele eines Sozialstaats. . . . .	303
2.4.4.2.2	Soziale Risiken. . . . .	304
2.4.4.2.3	Veränderungen in den Rahmenbedingungen. . . . .	306
2.4.4.2.4	Prinzipien einer Anpassung sozialstaatlicher Regelungen an veränderte Rahmenbedingungen. . . . .	309
2.4.4.2.5	Zusammenfassung . . . . .	311
2.4.4.3	Wettbewerbsordnung in der sozialen Marktwirtschaft ( <i>Karolin Billing, Rolf-Dieter Postlep</i> ). . . . .	312
2.4.4.3.1	Rahmenbedingungen für den Wettbewerb. . . . .	312
2.4.4.3.2	Zielsetzung und Leitbilder der Wettbewerbspolitik. . . . .	314
2.4.4.3.3	Institutionelle Grundlagen der Wettbewerbsordnung in Deutschland. . . . .	316
2.4.4.3.4	Abbau von-direktiver Strukturpolitik als Beitrag zur Wettbewerbspolitik . . . . .	317
2.4.4.4	Politikbereiche der sozialen Marktwirtschaft . . . . .	318
2.4.4.4.1	Sozialpolitik ( <i>Oliver Fromm, Rolf-Dieter Postlep</i> ). . . . .	318
2.4.4.4.2	Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik ( <i>Rolf-Dieter Postlep</i> ). . . . .	324
2.4.4.4.3	Finanzpolitik ( <i>Rolf-Dieter Postlep</i> ). . . . .	329
2.4.4.4.4	Geldpolitik ( <i>Rainer Ötten</i> ). . . . .	334
2.4.4.4.5	Außenwirtschaftspolitik ( <i>J.JamerO/fen</i> ). . . . .	342
2.4.5	<i>Wirtschaft im ökologisch-systemaren Zusammenhang</i> ( <i>Alfred Endres</i> ) . . . . .	350
2.4.5.1	Einführung. . . . .	350
2.4.5.2	Marktversagen und Internalisierung externer Effekte. . . . .	350
2.4.5.3	Grundlagen der Ökonomie standardorientierter umweltpolitischer Instrumente. . . . .	352

2.4-5-4	Ausweitungen der ökonomischen Analyse standardorientierter umweltpolitischer Instrumente. . . . .	354
2.4.5.4.1	Zur Neuen Politischen Ökonomie umweltpolitischer Instrumente. . . . .	354
2.4.5.4.2	Marktorientierte Instrumente - Umweltpolitik aus dem Elfenbeinturm?. . . . .	357
2.4.5.5	Umweltpolitik in einer unvollkommenen Welt. . . . .	358
2.4.5.5.1	Umweltpolitik bei unvollständiger Konkurrenz. . . . .	359
2.4.5.5.2	Umweltpolitik im präregulierten Umfeld. . . . .	360
2.4.5.6	Makroökonomische Aspekte der Umweltpolitik. . . . .	361
2.4.5.7	Zur Ökonomie internationaler Umweltprobleme. . . . .	364
2.4.5.8	Umweltpolitische Leitbilder - Soziale Wohlfahrtsmaximierung versus Nachhaltige Entwicklung. . . . .	365
2.4.5.9	Ökonomische Bewertung von Umweltschäden. . . . .	368
2.4.5.10	Fazit. . . . .	370
<b>3.</b>	<b>Ethische Aspekte interstaatlicher Institutionalisierung wirtschaftlicher Prozesse</b> ( <i>Hermann Sautter</i> ). . . . .	<b>373</b>
<b>3.1</b>	<b>Bedingungen interstaatlicher Institutionalisierung von wirtschaftlichen Prozessen</b> ( <i>Christian Kirchner</i> ). . . . .	<b>376</b>
3.7.7	<i>Vorüberlegungen</i> . . . . .	376
3.7.2	<i>Akteure</i> . . . . .	377
3.1.2.1	Nationalstaaten. . . . .	377
3.1.2.2	Supranationale Staatenverbände. . . . .	378
3.1.2.3	Internationale Normsetzung durch internationale Organisationen. . . . .	379
3.1.2.4	Private Normsetzer. . . . .	379
3.1.2.5	Beispiel: Internationale Unternehmensrechnungslegung. . . . .	380
3.7.3	<i>Bedingungen der Normsetzung</i> . . . . .	381
3.1.3.1	Vorüberlegungen. . . . .	381
3.1.3.2	Normsetzung durch Nationalstaaten. . . . .	381
3.1.3.3	Normsetzung durch supranationale Staatenverbände. . . . .	383
3.1.3.4	Normsetzung durch internationale Organisationen. . . . .	384
3.1.3.5	Normsetzung durch private Akteure und Organisationen. . . . .	385
3.7.4	<i>Schlussfolgerungen</i> . . . . .	387



<b>3.2</b>	<b>Formen interstaatlicher Interaktionsregeln für wirtschaftliche Prozesse</b>	<b>390</b>
3.2.7	<i>Allgemeine Formen interstaatlicher Interaktionsregeln (Christian Kirchner)</i>	390
3.2.1.1	Vorüberlegungen	390
3.2.1.2	Normsetzung, Normdurchsetzung, Normfortbildung	390
3.2.1.2.1	Nationalstaaten	390
3.2.1.2.2	Supranationale Staatenverbände	394
3.2.1.2.3	Internationale Organisationen	397
3.2.1.2.4	Private Normsetzung	398
<b>3.2.2</b>	<b><i>Codes of Conduct (Bruno Simma, Andreas Heinemann)</i></b>	<b>403</b>
3.2.2.1	Regulierungskumulation und Regulierungsvermeidung	404
3.2.2.2	Begriff und Geltung von Codes of Conduct	405
3.2.2.3	Historische Entwicklung der Verhaltenskodizes	406
3.2.2.4	Produktspezifische Verhaltenskodizes	408
3.2.2.5	Teilbereiche unternehmerischer Tätigkeit	409
3.2.2.6	Grundgesetze für multinationale Unternehmen: Die generellen Verhaltenskodizes	413
3.2.2.7	Entwicklungsmöglichkeiten von Codes of Conduct	414
3.2.2.8	Schlussbemerkung	416
<b>3.3</b>	<b>Ordnungssysteme für interstaatliche wirtschaftliche Prozesse</b>	<b>418</b>
3.3.7	<i>Internationale Ordnungssysteme unter den Bedingungen einer Hegemonialmacht (Wolfram Fischer)</i>	418
3.3.1.1	Das Römische Reich	419
3.3.1.2	Das byzantinische Reich	420
3.3.1.3	Europäische Kolonialmächte in der frühen Neuzeit	421
3.3.1.4	Die Pax Britannica	424
3.3.1.5	Die Pax Americana	428
3.3.1.6	Die Sowjetunion als Hegemonialmacht	431
3.3.2	<i>Internationale Ordnungssysteme unter der Bedingung der Multipolarität (Simone Claber, Rolf Hasse)</i>	<b>433</b>
3.3.2.1	Das Problem	433
3.3.2.2	Das Wesen der internationalen Ordnung	434
3.3.2.3	Die Kindeberger-These	435
3.3.2.3.1	Großbritannien als Weltmacht	436
3.3.2.3.2	Die Zwischenkriegszeit	437
3.3.2.3.3	Die Ordnungssysteme nach 1945	438
3.3.2.3.4	Die UdSSR als Hegemon Mittel- und Osteuropas	441
3.3.2.4	Entwicklungstendenzen der Weltwirtschaft	442
3.3.2.4.1	Determinanten der Globalisierung	442
3.3.2.4.2	Die Bildung multipolarer Strukturen	443
3.3.2.4.3	Integration versus Fragmentierung	444

33.2.5	Die Triade - Vehikel und Hemmnis . . . . .	446
33.2.6	Multipolarität und Internationalist: Vielfalt und Einheit in der Weltwirtschaft als Aufgabe. . . . .	450
333	<b>Regionale Ordnungssysteme (Rolf Langhammer).</b> . . . . .	453
33.3.1	Regionalismus versus Multilateralismus: Komplementär oder substitutiv?	453
33.3.1.1	Regionale Ordnungssysteme und regionale Kooperation: Eine Begriffsabgrenzung . . . . .	453
33.3.1.2	Stufen regionaler Ordnungssysteme. . . . .	453
33.3.1.3	Regionale und multilaterale Ordnungssysteme: Zur Frage der legalen Vereinbarkeit . . . . .	455
33.3.1.4	Die Attraktivität regionaler Ordnungssysteme: Eigenverdienst oder fremde Federn? . . . . .	457
33.3.1.5	Vier Jahrzehnte regionaler Integration: Eine Genealogie . . .	461
33.3.2	Wichtige aktuelle regionale Ordnungssysteme. . . . .	463
33.3.2.1	Die außenwirtschaftliche Dimension des europäischen - Integrationsprozesses. . . . .	463
33.3.2.2	Liberaler versus restriktive handelspolitische Positionen innerhalb der EG. . . . .	464
33.3.2.3	Die Nordamerikanische Freihandelszone NAFTA. . . . .	465
33.3.2.4	Die asiatisch-pazifische Wirtschaftskooperation APEC . . . . .	466
33.3.3	Multilaterale versus regionale Ordnungssysteme in der Vorausschau ..	467
33.4	<i>Dimensionen internationaler Ordnungsaufgaben</i> . . . . .	468
33.4.1	Die Sicherung des Wettbewerbs vor staatlichen Eingriffen (David de Wild, Heinz Hauser). . . . .	468
33.4.1.1	Vorteile eines freien Güter- und Faktorverkehrs. . . . .	468
33.4.1.2	Internationale Ordnung ohne internationale Sanktionsgewalt	470
33.4.1.3	Der asymmetrische politische Prozess. . . . .	472
33.4.1.4	Internationale Handelsregeln als Instrument der politischen Selbstbindung . . . . .	474
33.4.1.5	Der Ordnungsbeitrag der WTO. . . . .	475
33.4.1.6	»Fair Trade« und die Forderung nach Harmonisierung . . . . .	478
33.4.1.7	Fazit . . . . .	481
33.4.2	Die Sicherung des Wettbewerbs gegen private Einschränkungen (Hans-Jürgen Vosgerau) . . . . .	483
33.4.2.1	Zur Einführung: Der internationale Wettbewerb und seine Bestimmungsgründe . . . . .	483
33.4.2.2	Ein Ideal-Modell als Referenzrahmen und die Abweichungen in der Realität . . . . .	485
33.4.2.3	Nationale Wettbewerbspolitiken. . . . .	488
33.4.2.4	Die ITO, das GATT, die OECD und die UN-Kodizes. . . . .	489
33.4.2.5	Die Römischen Verträge und ihre Ergänzungen: Das wettbewerbspolitische Arsenal der EU. . . . .	494